

Falke, Gustav: Um den Theetisch saßen wir (1884)

- 1 Um den Theetisch saßen wir,
- 2 Oder tranken wir Kaffee oder Chokolade,
- 3 Ein Traum nur war es,
- 4 Und alles lebt nur wie Schatten noch,
- 5 Wie Bilder aus einer Laterne magika
- 6 In meiner Erinnerung.
- 7 Deutlich nur seh ich
- 8 Zur Rechten mir das kleine zierliche Mädchen,
- 9 Zwölfjährig, kaum älter.
- 10 Unendlich traurig
- 11 Sah es mit großen blauen Augen
- 12 In seinen Schoß,
- 13 Die einzige Betrühte in unserem heitern,
- 14 Scherzbelebten Kreis.

- 15 Was fehlt dir Alice?
- 16 Warum denn so still heute?
- 17 Ach, so klang es von rosigen Kinderlippen,
- 18 Ich bin so schwermüdig heute –
- 19 Ich trage Gedichte.

- 20 Was? du trägst Gedichte, Alice?
- 21 Und endloses Gelächter umschwirrte dich,
- 22 Übermüdig,
- 23 Wie ausgelassene Tagvögel
- 24 Die alte ernste, unzufriedene Eule umspotten.
- 25 Ich trage Gedichte...
- 26 Wachend hör' ich immer noch
- 27 Diese zaghafte, traurige Antwort,
- 28 Die mich so tief rührte,
- 29 Aus Kindermund so tief rührte.

- 30 Ich trage Gedichte...

31 Was wissen die anderen,
32 Leicht frohen Alltagsseelen,
33 Wie einem zu Mute ist,
34 Wie uns beiden zu Mute ist, Alice,
35 Wenn wir Gedichte tragen.
36 Wie weh, wie krank unsere Seele sein kann,
37 Wenn's drin keimt,
38 Wenn's drin zuckt,
39 Mit ersten leisen Regungen,
40 In Schmerzen empfangen,
41 Mit Schmerzen geboren,
42 Seele von unserer Seele,
43 Blut von unserem Blut.

44 Kleine schmerzdurchzuckte Dichterin,
45 Freue dich.
46 Dein Reich war der Traum.
47 Die Sonne des Morgens küsstet dich auf,
48 Dich und deine Schmerzen,
49 Wie den Nachttau von den Blättern der Blumen,
50 Denen du in ernster Lieblichkeit glichst.

51 Ich aber lebe.
52 Mein Tag ist kein Traum,
53 Und wenn ich schwermüdig bin
54 Und Gedichte trage,
55 Darf ich's nicht einmal sagen am Theetisch.
56 Sie würden mich auslachen,
57 Wie sie dich auslachten,
58 Nur thut's noch zehnmal weher,
59 Am hellen, wirklichen Tage ausgelacht zu werden,
60 Und unsere Schmerzen
61 Sind ihnen immer lächerlich.
62 Sie verstehen uns nicht.
63 Wie schön, sagen sie, dichten zu können,

64 Wenn wir es doch auch könnten.

65 Ist es sehr schwer mein Herr?

(Textopus: Um den Theetisch saßen wir. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66010>)